

Herr Blewig schlägt vor, in die Straßwische-Resolution noch folgende Forderungen zum Budgetertrag aufzunehmen: Exportzölle 3 Mill., Konsumsteuer 21 Mill., Kontingenz 17 Millionen Doppelcentner, keine Abzählsteuer.

Herr Greiner äußert sich zu Gunsten der Straßwische-Resolution, obwohl er den Antrag Kanig für durchführbar hält, und wünscht, daß in die Resolution noch ein Passus zu Gunsten des Metallismus aufgenommen werde.

Herr Förster (Landesb. D. S.) hat um sofortige Konstituierung als neue Versammlung des Herrn v. Schellbach. Weiter sprach er unter lauten Beifall der Versammlung gegen die Zentrumspresse, die der Landwirtschaft nicht wohlwollend gegenüberstehe.

Redakteur Reile (Reile) vertheidigte die Zentrumspresse. Die „Neuer Zeitung“ habe noch in einem Artikel zu Gunsten der Landwirtschaft geschrieben. (Widerstand.)

Herr von Meißner erklärte, daß ein von ihm eingehender Artikel von der „Neuer Zeitung“ zurückgehalten worden sei, bis er sein altes Interesse verloren hätte, dann aber sei er entsetzt aufgenommen worden.

Redakteur Reile suchte sein Blatt sehr ernst zu rechtfertigen. Raugerkühlerer Säulen (Säulen) sprach sich ebenfalls für eine katholische Abtheilung des Bundes der Landwirthe aus.

Hierauf wurde über die Straßwische-Resolution mit dem die Budgetfrage betreffenden Zusatz Blewig und mit der Forderung an das Zentrum um energisches Eintreten für die Doppelwährung abgestimmt. Die Resolution wurde mit allen beifälligen Zusätzen angenommen.

Es wurde also, wie bereits gemeldet, beschlossen: Die Zentrumspresse des Reichstags aufzufordern: 1. für das Verbot des bösenwilligen Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten zu stimmen; 2. den Reichsanwalt aufzufordern, mit der Klumpung der Weidbegünstigungsvorteile auf die Handelsverträge mit dem Ausland zu verfahren; 3. betreffs der Budgetfrage soll die Zentrumspresse für eine Exportprämie von 3 Mill. für eine Konsumsteuer in Höhe von 21 Mill. und für eine Kontingenz von 17 Millionen Doppelcentner stimmen. Ebenso soll die Zentrumspresse für die Doppelwährung eintreten. Sollte diese Resolution von der Zentrumspresse nicht beachtet werden, so ist eine katholische Abtheilung des Bundes der Landwirthe zu konstituieren.

Zur Börsen-Reform.

Dieserjenige Bestimmungen des neuen Börsengesetzes, welche die Organisation der Börsen und ihre Hauptbedingungen betreffen, sind entweder überhaupt mehr prinzipieller als praktischer Natur oder solcher Beschalt, daß sie ihre Wirksamkeit doch erst im Laufe der Jahre voll entfalten können. Von den Bestimmungen, die den Börsenverkehr selbst regeln sollen, sind für die Fondsbörse die wichtigsten die über die Haftbarkeit der Emittionsfirmen und über den Terminhandel in Wertpapieren, für die Produktbörse die über den Terminhandel in Produkten, namentlich in Getreide.

Ueber die Haftung der Emittionsfirmen und über den Terminhandel in Produkten haben wir an dieser Stelle gesprochen, auf den Terminhandel in Wertpapieren wollen wir noch mit einem Worte zurückkommen. Es haben in diesem Punkt bisher ganz ungläubliche Zustände geherrschet. Das große Publikum ist bei gewöhnlichen Unternehmungen kaum jemals in der Lage, sich über deren Tragfähigkeit ein eigenes Urtheil zu bilden, doch ist in den meisten Fällen nur ein ganz beschränkter Kreis im Stande. Am besten unterrichtet sind natürlich die bei der Verwaltung der Gesellschaften, Direktoren, Aufsichtsräte u. s. w. Sie kennen z. B. die Jahresberichte, die einen nachgehenden Einfluß auf die Kurse ausüben, lange vor ihrer Veröffentlichung und nutzen sie selbst ihre besondere Kenntnis nicht zu Spekulationskäufen aus, so fident doch manches von ihrer Wissendhaft in dem Kreis der Freunde und Bekannten, eine vollständige Erleichterung der dann anhebenden Schaffkraft. Das ganze Geschäft war vielfach ein einziger großer Triumphzug auf die Unsicherheit beruht, die nicht alle werden. Unter solchen Umständen ist es ein wahrer Segen, daß die Börsenkommission wissenschaftlich in diesem Punkte trotz des Widerpruches der Regierung die Bestalt der ersten Börsen-Gesetzgebung gehalten und den Terminhandel in „Antheilen von Bergwerken und Fabrikunternehmungen“ untersagt hat. In dem Punkte der Haftung der Emittionsfirmen ist es der Profession der Regierungsvorretter gelungen, die Wiederherstellung der Haftung der Regierungsvorlage durchzuführen, d. h. die Haftung soll nicht schon eintreten, wenn die Aktien eines „ordentlichen Kaufmanns“ verkauft sind, sondern erst, wenn ein „grobes Verschulden“ vorliegt. Die Regierung hat damit in einem

Maß ist noch immer stolz und Herr von Bismarck kein künftiger Reiter. „Wird er sattelfest sein? Wird er es den Weg führen können, den er einst als den rechten bezeichnet hat, über die Aunen großer Städte?“

Recherchirte die Vollzeitszeitung Nr. 285 (Leipzig) eine sehr wichtige „Wochen-Schau“ über die Börsenreform. Wenn aber ein Herr von Bismarck-Schönhausen Minister wird, dann heißt es erst recht: Den Damen auf den Geldbeutel gehalten!

Frankfurter Journal erste Beilage zu Nr. 265 (Frankfurt, 24. September). Ein Ministerium Bismarck-Schönhausen ist keine Lösung, sondern nur ein Versuch, dessen Ende sich ohne große Prospektive voraussehen läßt. Der Korrespondent polemisiert sehr scharf gegen die von dem „ehemaligen“ Reichspräsidenten und Reichsministeren Abgeordneten zu erwartenden Pläne und schließt: „Die Kraft zu einer experimentellen, abentheuerlichen Politik nach außen hat Preußen nicht; ein fest begründetes liberales Regime ist die einzige Bedingung zu allen weiteren Erfolgen Preußens.“ Das ist aber von einem Ministerium Bismarck nicht zu erwarten, noch von einer Regierung, die sich als „Recherchirte des französischen Wahlwunders“ ankündigt.

Wöchentliche Zeitung Nr. 225 (Leipzig). Schnell als die rüstigen Bewunderer des Herrn von Bismarck hätten erwarten können, habe letzterer die wichtigste Stellung genommen, welche in einem Staatsmann in Teufelsdröckchen einnehmend ist. Es werde sich schnell zeigen, ob derselbe dieser Stellung gewachsen sei. Herr v. Bismarck habe in den letzten Jahren außerhalb Deutschlands gelebt. Das sei nicht unbedenklich in einer Zeit, in welcher vor Allem unter innere Politik den Kernpunkt der Lage bilde. Ein erneuter Versuch mit dem Kaiserthum würde nur dazu dienen, die moralischen Bande zwischen dem Lande und der Regierung noch mehr zu lockern. Herr v. Bismarck sei in der glücklichen Lage, daß das Land seine Erwartungen von ihm habe, über die es enttäuscht werden könnte. Ob er auch seinerseits sich nicht täusche?

National-Zeitung Nr. 447 (Berlin). Wenn die gesamte liberale Presse Herrn von Bismarck als Herr sage, sich aller Verantwortlichkeiten nach außen hin zu enthalten, so werde sich ein

berufenlichsten Punkte des Gesetzes eine verhängnißvolle Abschwächung herbeiführt, für die sie die Verantwortung zu tragen haben wird. Gründe für diese Abschwächung sind beim besten Willen nicht zu entdecken, wenigstens wären wir der Regierung außerordentlich dankbar, wenn sie mit Hilfe der ihr zur Verfügung stehenden Blätter unserer Schwachheit nachhelfe.

Endlich der Terminhandel im Getreide! Auch da hat die Regierung die Verantwortung für die Bestalt der Bestimmungen, die die Haftung der Emittionsfirmen und über den Terminhandel in Produkten, namentlich in Getreide betreffen, übernommen. Die Regierung hat damit in einem Maße ist noch immer stolz und Herr von Bismarck kein künftiger Reiter. „Wird er sattelfest sein? Wird er es den Weg führen können, den er einst als den rechten bezeichnet hat, über die Aunen großer Städte?“

Deutsches Reich.

* Pflüßig verläutet, daß die Zusammenkunft des italienischen Kaiserpaars mit dem Kaiserpaar am 12. April in Rom stattfinden wird.

Aus Friedrichshagen wird gemeldet, daß sich die Vorgesetzten und Verräter des Schloßes bereits mit der Abreise nach, zum Heil wieder recht worden. Die Vorgesetzten sind für den nächsten Bismarck zu halten geneigt. Das Fortschreiten von dem jetzt eingetroffenen Stücken ist ein Befreiungsschritt in Verbindung mit einem Aufheben in Bismarck von dunkelgebeiztem Eisenholz. Vom Wilmersdamer Bürgerbräu kommen 30 kleine und 12 große Gebinde und 500 Flaschen Bier. Der Fürst befindet sich wohl, unterläßt aber die Ausfahrten und Spaziergänge, seit die Witterung wieder rauher geworden ist. Professor Schweninger will seit acht Tagen in Friedrichshagen. Der Aristokrat Eugen Wolff, der sich dort seit dem letzten Sonntag befindet, beschäftigt, dem Altmeister der Kunst sein von Professor Lenbach gemaltes Portrait zu verzeihen. Auch von Verzeihen in dem Großherzoglich Hessischen Städten Bismarck wird Prinz Bismarck mit dem Namen von Bayern an seinen Geburtsort zurück eigenartige Geschenke erhalten. Diesmal wird ihm von den dortigen Getreuen ein Rauchfisch gesandt. Sieben verschiedene Stämme, den sieben deutschen Stämmen zu vergleichen, eine Ache, eine fahrgeladene Ache, ein Ahorn, eine Hebe vom Rhein, eine Birke, ein Föhren und in der Mitte eine hohe Obsttanne, wuzeln in künstlich hergestellten Felsboden; sämtliche Stämme werden umfaßt durch einen breiten, glänzenden Seidling und so gezwungen, ihre Wipfel zu einer Krone zu vereinen, auf der die eigentliche Tischplatte ruht. Den Rand des Tisches umgibt üppiges Wäldergeräthe, und jeder geschnitten und in Holz gemalt, ein Holzweg, dem Bismarckstein in Bismarck entworfen, schmückt sich an die Stämme und endet in einem Schilde, der aus den Wipfeln herausleuchtet. Der Stahling, der die Stämme zu einer Krone vereinigt, trägt die Gravierung: „Wie man uns, des Waldes Sprossen, hier mit starrer Ring umspannt, so lang um trug'ge deutsche Stämme Deine Kraft ein Eisenband.“ Auf dem Rande der Tischplatte stehen die Worte: „All' in einer Krone gipfeln Wir, die Sonderart einst schied, Und in den geintem Wipfeln Raufst Du ein Antastliche.“ Der

Blid auf seine Kollegen ihm darthun, daß geniale Kombinationen jetzt nicht an der Zeit seien.

Der Volkshater Nr. 263 (Leipzig) sucht zu beweisen, daß Herr von Bismarck, der „biederste deutsche Staatsmann“, wie das Wort ihm nicht kennen werde, erstens entsetzlicher Reaktions, zweitens ebenso entsetzlicher Revolutionist sei. Die Bank- und Handelszeitung Nr. 262 (Wien, 24. September). Die Worte sei durch die Ernennung des Herrn von Bismarck außerordentlich in Ehren gebracht worden. Die politische Welt ist weniger beunruhigt. Man glaubt, daß die neue Preussische Armee des Herrn von Bismarck mit noch geringeren Erfolgen in Deutschland abschließen werde, als die „preussische Armee“ des Herrn von Moltke bei ihrem Ablauf aufzuweisen hatte.

Hamburger Nachrichten Nr. 229 (Leipzig) sagen: Wie sehr auch die Klämme beifallen gewesen sei, auf die Berufung des Herrn v. Bismarck vorzubereiten, könne man in ihm doch nicht den Mann der Situation erkennen.

Wöchentliche Zeitung Nr. 1011. (O. Berlin, 24. September). Statt Konzeptionen zu machen, werde dem fanatischsten Schwärmer für das absolute Königthum das Ruder in die Hand gegeben.

Frankfurter Journal Nr. 223. Herr v. Bismarck konnte zu seiner gelegenen Zeit kommen, um sich selbst zu rathen und die Hoffnungen klärtieren zu machen, die Klämme auf ihn gelegt haben.

Allgemeine Zeitung Nr. 272. (* Von der Spree, Ende September). Preußen sei ein Militärstaat und werde es vordereiben bleiben, welche Veränderungen seine innere und äußere Politik erfahren möge. Herr v. Bismarck könne als Haupt eines die Uniform unter dem Frack verdeckenden Ministerpräsidenten gelten; er werde schon dafür sorgen, daß diejenigen Minister, welche mit Militär und Diplomatie nichts zu thun haben, sich über das Niveau von administrativen Kommiss nicht erheben. Man müsse abwarten, was Herr von Bismarck werden werde. Nur nach seinen Thaten soll er gerichtet werden — denn aber auch unerbittlich.

Wochenblatt des Nationalvereins Nr. 127 läßt sich in ihrem Wochenbericht gegen den Eintritt des Herrn von Bismarck in das Ministerium aus: „Mit dem Herrn von Bismarck-Schönhausen sei der gefährlichste und letzte Bolzen der Reaktion von Gottes Gnaden“ verschossen. Die Bedingungen, welche Herr von Bismarck bei seinem Eintritt eingegangen sein müße, fernzuziehen ihn hinlänglich als einen „Abenteurer“, und zwar von einem „Abenteurer vom allergewöhnlichsten Aussehen“ (Reaktionist) erfolgte der Eintritt des Ministers ohne jedes Programm, und der König sprach sogar das Wort aus den Mund des Ministers mit der in dem Park von Babelsberg stattgefundenen entscheidenden Unterredung, für welche er es eigens vorbereitet hatte. (D. N.)

Schild des Rosenweges zeigt die Inschrift: „Auf Bismarck's Bismarckhaine Ein Rosenstrauchlein sproß — Vom Saechenwädh der Eiche Bismarck's Freund und Treuegen.“ Die eigentlichen Bismarckhaine, nämlich in Goldschmiederei gearbeitet, tragen alle einen totalen Charakter. Ein Bismarckhaine zeigt die Form des Bismarck's Wappenturmes und führt den Spruch: „Nicht kurz und schnell! Wie ein Berges Hügel, Aber warm und hell! Wie ein Berges Hügel.“ Die „Bismarckhaine“ sind von vorigen Jahre hin und her nicht verweirgt, nur ein wenig kleiner und tiefer. Sie dienen als Feuerwehrgeschütz und tragen die Worte: „Als aus der Stiefel ein Gedröh, dich Du das Feld gehoben; Nun juch das in eignen Schuß! Was wir hineingehoben.“ Eine Bismarckhaine mit Mufftragbienen dient als Mufftrager und Lichthalter. Ihre Inschrift: „Daß Deine Bismarck auf Und lang ihr Glanz sich hält, darob ging längst schon auf Ein Licht der ganzen Welt.“ Ein lebender Bismarckhaine mit einer lebenden Schlammwühl, trägt in Seitenfeldern die Worte: „In unere Stärke hat man erst geglaubt, Seit Du die Wädelmühl uns zogt vom Haupt.“ Am Fuße der Stämme ist in den festigen Boden die Wühlmühlmühl mit imitiertem Granit eingestift. Sie führt in goldenen Buchstaben die Inschrift: „Zum 1. April 1896 die Getreuen von Bismarck.“

* Zur Frage eines allgemeinen Schulgesetzes. Graf v. Hohenhausen bemerkte (wie schon berichtet) in der letzten Sitzung des Herrenhauses: Ich würde es als einen großen Segen der Verhältnisse ansehen, wenn der Minister die Regierung heraus nennen würde, daß es ohne ein allgemeines Schulgesetz nicht mehr geht; denn jetzt herrscht in Reichthümlichkeit auf vielen Gebieten. Von allgemeinen Anweisungen möchte ich den Minister warnen, denn eine allgemeine Verordnung kann nur durch ein Gesetz erfolgen. Die politischen Gemeinden haben für die Schule viel Geldes geleistet, aber neben dem Königlichen Regiment verankert die Schule ihren Fußsicherung der evangelischen oder überhaupt der christlichen Kirche.

Die hierauf erfolgende Erklärung des Ministers. Dr. Hoffe lautete (nach dem Reichs- und Staats-Anzeiger) vollständig:

„Meine Herren! Die von dem Herrn Grafen Hohenhausen angelegte Frage nach dem Gange des Schulwesens in Preußen ist die auf dem Gebiete der Kulturverwaltung zur Zeit brennendste und heikelste. Es besteht auch über diese Frage zwischen uns und zwischen den Herren im anderen Hause, die sehr stark auf die absolute Verlegung eines solchen Schulgesetzes gedrängt haben, ein prinzipieller Gegensatz. Ich würde mich freuen, wenn wir ein Einverständnis hätten, was die Sache betrifft, wenn wir es bekommen. Die Differenzen, die zu Tage getreten sind, beziehen sich nur auf die Methode und nur auf den Zeitpunkt. Ich möchte diese Frage, über die ich mich in sehr ausführlich in anderen Hause ausgesprochen habe, mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieses Punktes hier nicht vertiefen und ausbreiten. Ich möchte mich verheßen, daß mit nichts innerhalb meines ganzes Verhältnisses, welches so am Herzen liegt, wie die christliche Schule, die wir haben, zu erhalten und sobald als möglich, sobald als thunlich auch rechtlich durch Gesetz zu sichern. (Bravo! Bravo!)“

* An leitender Stelle wendet sich die „N. N.“ wieder gegen die Föder durch eine Darlegung über das wahre Wesen der Politik der christlichen Sozialen und sagt: Die Forderung einer christlichen Sozialpolitik ist für unter Preussischer Regierung unvereinbar. Die christliche Sozialpolitik ist nicht einzuhalten, daß diese Forderung unbillig irgend etwas Neues in sich schließt. Seit die Part Brandenburg angefangen hat, sich zum Besitz einer staatlichen Selbstständigkeit zu erheben, haben ihre Regenten es sich angelegen sein lassen, wie übrigens die Regenten anderer deutscher Länder auch — soziale Politik zu treiben, d. h. die wirtschaftlichen und politischen Kräfte des Volkes zu entwickeln in Hinblick auf ein harmonisches Zusammenwirken zum Wohle des Ganzen. Vom ersten Wärschen Bodenrollen an bis auf den großen Begründer des Deutschen Reiches können wir bei jedem Regenten — bei Friedrich II. ganz insbesondere — mit eigenen Worten die Forderung der christlichen Sozialpolitik in uneres Brandenburg-Preussischen Landes ihre sozialpolitische Aufgabe immer auch in christlicher Weise erkennen. Jeder hat es in seiner Sprache gesagt — ein Beweis, daß es ihnen Ernst gewesen.“ Der Artikel schließt sodann in nicht mißzuverstehender Weise:

„Daß es mit zu den Wünschen des Reiches gehört, das Reich zu dieser Politik christlich und staatsrechtlich zu bilden, ist Allen, die es angeht, lebendig zu erhalten, kann kaum in Zweifel gezogen werden. Namentlich darf der Preidiger nicht darauf sein, mit dem Ernst der Pflichterfüllung am rechten Ort auf jene Stelle der Schrift hinzuweisen, die da sagt: „Welchen viel gegeben ist, von dem man viel fordern wird.“ Und das müße sich in der traurigen Einteilung der Preidiger sein, der erst aus gelehrten Büchern erfahren und erfahren müße, was zur Frage des Reiches und des geistigen Wohles der seiner Döbut Unvertrauten gefordert werden muß und gefordert werden kann. Wie lo aber eine Variation, die in einem weiten Kreise von Anhängern und Anhängern der schon jetzt vielfach in der Hand befindlichen Reichs-Verordnungen der Preidiger hinabreitet, einer vom christlichen Geiste durchdrungenen Auffassung sozialpolitischer Pflichten Vorlauf leisten könnte, dies dürfte als ein Maßstab zu betrachten sein, an dem jeder ein christliches Sozialpolitiker zu messen werden muß.“

* Hinsichtlich der auch von uns erörterten Disziplinarmessung schreibt der „Volks-“ der Vertreter der „Neuesten Nachrichten“ Dr. Hoffmann: Die Nachricht der „Volks-“ ist nur in ihrem ersten Theil richtig. Von einer Reorganisation meinerseits konnte keine Rede sein. Meine Vernehmung vor dem Amtsrath in Meibitz verlief resultatlos.

* Sanbwerterorganisationsvorlage. Auf Einladung des Ministers für Handel und Gewerbe Freiherrn von Besenhausen trat gestern Nachmittag die Mittelbehörde des engeren Vorstandes des Central-Ausschusses des der vereinigten Innungsverbände Deutschlands zu Berlin im Sitzungssaal des Handelsministeriums zu einer Beratung über die Frage der Fortsetzung der Innungsverbände, des Weiterbestehens der Innungs-Gesellen-Krankenkassen, sowie der Schiedsgerichte z. im Rahmen der geplanten Innungsverbände des Handels zusammen. Die Verhandlungen, welche einem streng vertraulichen Charakter tragen, werden vom Herrn Minister persönlich geleitet. — Aus dieser Meldung geht entgegen anderen Behauptungen, ungenüßhaft hervor, daß die Organisationsvorlage noch nicht gänzlich abgeschlossen ist und daher auch höher dem Staatsministerium nicht zur Verfügung und Beschaffung vorgelegen haben kann. Man wird andererseits vielleicht doch noch hoffen dürfen, daß es dem Herrn Handelsminister gelingt, die Sanbwerterorganisationsvorlage noch rechtzeitig für eine Erledigung in dieser Session an den Bundesrath und an den Reichstag zu bringen, wenn seine Kollegen im Staatsministerium dieses Bestreben nur unterstützen.

* Wenn man auch zugeben kann, daß die Vorläge der Kommission für Arbeiterstatistik zum Schutz der Angehörigen in Vadengeheimnissen vielerlei Gütes enthalten, so dürften doch eine Reihe von Bestimmungen in hohem Grade

**Jaquettes — Capes — Kragen — Regenmäntel
Kindermäntel — Costumes — Blousen — Jupons etc.**

werden zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

(4193)

M. Schneider,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 94.

30 grosse Geschäftshäuser.

Streng reelle Bedienung.

Ich bitte die Preise in den Anzeigen zu beachten.

1000 000 Mark
so gut wie unfindbare
Institutselder
à 3 1/2 %
auf Acker auszuliehen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

Auskünfte
über Geschäfts- u. Privatverhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt
Beyrich & Greve,
Internationales Auskunfts-Bureau,
Halle a. S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

Waschmaschinen
neuester Construction,
Bringmaschinen, Wäscherollen,
Gardinepauener,
Berliner Glanzplätten, Plätte „Isolirt“, Glühstoffplätten,
Glühstoff, Plättbretter, Aermelplättbretter
empfehlen
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden Nr. 5.




Gemäldeausstellung
Materialien meiner SchülerInnen in Oel und Aquarell nach Rosenlagen und nach der Natur stelle ich von heute an für kurze Zeit in meinem Atelier **Georgstr. 7, 1. Etage,** zur öffentl. Besichtigung täglich von 11-5 Uhr aus. — Die Aufnahme in die Malklasse geschieht ohne besondere Vorkenntnisse; Anmeldungen werden täglich entgegen genommen. Karte für Seiden- u. Stoffmalerei sind eingetroffen.
Frau Martha Lorenz
Malerin
Georgstrasse 17, I.
Kinderwagen
J. F. Junker
Poststraße 6.

Kaisersäle.
Am 2. u. 3. Osterfeiertag Abends 8 Uhr:
Grosses humoristisches Concert

gegeben von Mitgliedern des Stadttheaters in Hannover unter Leitung des Herrn **Adolph Schumacher,** vorm. Mitglied des hies. Stadttheaters.
Mittwirkende:
Damen: **Rosa Matasch u. Anna Zampach** (erste Sängeriinnen), **Paula Richter** (Soubrette).
Herren: **Adolph Schumacher u. Ferry Sikla** (Tenöre), **Walter Boeszerney** (Bariton), **Max Bergmann** (Bassist).
Dirigent u. Pianist: Kapellmeister **Otto Lippitz.**
Grosses abendbelustigendes, durchweg humoristisches Programm.
Besitz der Plätze:loge u. 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz u. Gallerie 1.00 Mk., Stehplatz 50. Barverkauf der Eintrittskarten in der **Karnarod'schen** Musikalien- u. Instrumenten-Handlung **Reinhold Koch,** Barfüsserstr. 24.

Stadt-Theater.
Direktion: **Hans Julius Hahn.**
Mittwoch, den 1. April 1896.
195. Vorstellung.
141. Abonnements-Vorstellung.
Farbe weiss.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Der Maskenball.
Grosse Oper in 4 Akten von G. Verdi.
In Scene geleitet vom Regisseur:
Johann Nauha.
Dirigirt:
Kapellmeister **Carl Heant.**
Personen:
Richard, Graf von Marwitz
Gouverneur u. Baron S. Runde.
Herr Walter, 1. Sekretär,
ein Creole D. v. Rauppert.
Annelie, seine Gattin G. Habermann.
Herrse, Hofbesitzerin, eine Schwärze F. Homigell.
Herrn, Bage G. Storf.
Silvan, Matrose D. Schramm.
Samuel, Feinde J. Nauha.
Tom, 1. des Grafen S. Himmann.
Ein Diener G. Hebau.
Ein Diener Annelies G. Margraf.
Deputirte, Offiziere, Matrosen, Männer und Frauen aus dem Volke, Bürger, Samuel's und Tom's Anhänger, Diener, Masken.
Nach dem 2. Act eine längere Pause.
Donnerstag, den 2. April 1896.
196. Vorstellung.
142. Abonnements-Vorstellung.
Farbe roth.
Die Diensthof.
Lustspiel in 1 Act von Adolph Benedikt.
Schauf:
Mocität. Zum 1. Male: Mocität
Nasr-Eddin.
Singspiel in 1 Act von Herrn. Hanemann.

Zum Osterfest
empfehlen von eintreffender grosser Sendung
feiste Italien. Puter u. Truthennen, Steyr. Poulets u. Caparinen, Hamb. Küken, franz. u. Brüsseler Poullanden, Perlhühner, Waldschneppen, Rennthierrücken u. Keulen, junge 96er Hambg. Gänse, leb. u. gek. Hummer, Kiebitzeier.
Kopfsalat, Radieser, Endivien, neue Engl. Gurken, frz. u. Malta Kartoffeln. Feinsten Tafelaufschnitt, Hummer-Mayonnaise, ff. Ital. Salat.
Tottel & Broskowski,
Gr. Ulrichstr. 28. Fernsprecher 103. (4194)

Hans Schmidt
ertheilt Unterricht im
Violinspiel und in der Harmonielehre
(für alle Stufen)
Martinsstrasse 8, I. (4157)

Knaben-Bürger- (Mittel-) Schule u. Vorschule in den Franke'schen Stiftungen.
Die Aufnahme der angemeldeten Schüler findet Dienstag, d. 14. April er. im Besuche der heutigen Schulen (2 Klassen hoch) statt und zwar für die Knaben-Bürger-Schule früh 8 Uhr, für die Vorschule um 11 Uhr. Schon besuchte Kinder haben das Abgangsbenehmen vorzulegen. Anmeldungen für beide Schulen werden noch täglich entgegen genommen.
Gentsch, Inspektor.

Realschule zu Bitterfeld.
Die lateinischen Realschulen bieten eine gute Vorbereitung für den Kaufmannsstand, das Gewerbe und die Landwirtschaft. Das Bestehen der Reifeprüfung eröffnet den jungen Leuten die mittlere Beamtenlaufbahn und berechtigt zum Eintritt in die Ober- und in die Handelsschulen und zum einjährig-freiwilligen Dienst. Schulgeld 50 Mark. Unterkommen für 250-300 Mark. Für die Aufnahme werden das Abgangsbenehmen der früheren Schule und der Gymnasien (oder Wiederimpfungsbenehmen) verlangt. Anmeldungen bis zum Tage der Aufnahmeprüfung Montag, den 13. April. Jede nähere Auskunft ertheilt
Bitterfeld, im März 1896. **der Direktor Dr. Fricke.** (3183)

100 Mark
erhält Jeder, der sich ein erstklassiges Fahrrad, bei zweijähriger Garantie von der **Fahrrad-Großhandl. von Herrn. Lippold, Werkstr. 14** aufgibt. Lager: bei Gewerkschaft Tornau, Leipzigerstrasse 88 und **Optikus Schneider, Gr. Ulrichstraße 20.** (4151)

Wir gewähren auf sämtliche
Gemüse- und Frucht-Conserven
auch bei Abnahme einzelner Dosen
10% Rabatt.
Leipz. Str. 414. **Sprengel & Rink.** 2.

Kochschule, Hackebornstrasse 2,
Inh. **E. Frost & E. Göring.**
Beginn neuer Course 7. und 8. April.
Einzelne Schül. auch f. Abth. II können noch angen. werden. Bestellungen auf Eingemachtes vor Beginn der Reisesaison höll. erbeten. Sorgfältige Ausf. d. Auftr. zuges. (4079)

Im Töchterpensionat
von **Frau V. Haase,** finden noch einige junge Mädchen zur alleinigen Ausbildung Aufnahme; angenehmes Heim, vorzügliche Empfehlungen. (2770)
Halle a. S., Magdeburgerstr. 31, I.

Rezepte für Erholungsbedürftige
Bad Scajsa am Sächsb.
Liebensvolle Aufnahme, vorz. Berghaus, angen. Verkehr, auch m. d. Töchtern des Hauses. Schöne Lage d. Bades, direct am Walde. Beste Referenzen. (2765)
Frau Sanitätsrath Starek.
Gut erhaltener Lederkoffer zu kaufen gesucht. (4156)
M. Kühne, Albrechtsstraße 24, II.

!! Pianinos !!
!!! vom Besten das Beste !!!
von **Feurich, Berdux, Römhild, Irmler, Steingraber etc.**
empfehit (4199)
B. Döll, Pianomagazin,
An der Universität 1.

David's
Schokoladen & Kakaos
werden von keinem Fabrikat übertroffen

Saison-Conserven-Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen, unter Garantie für unerreichte Qualität und Füllung. (4160)
Extra und Prima Stangenspargel, Prima Schnittspargel und Spargelköpfe, Junge extrafeine Erbsen (Kaiserschoten), Junge feinste, feine und suppen-Erbsen, Steinpilze, Morcheln, Champignons, Schnitt-, Brech- und Wachsbrechbohnen, Rothe Beete, Junge Kohlrabi, Teltower Rübschen, Compot-Früchte in Dosen und Gläsern.
Gebr. Zorn,
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.
Rly I Beflag.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Öffentliche

Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 30. März 1896, Nachmittags 4 Uhr.

Vorherrscher: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer: Baumeister Schulze.

Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende mehrere Schreiben der Kenntnis zur Verlesung...

1. Die Verlesung über einen Vertrag mit Herrn Grunberg betriebs des Ausbaues der Dessauerstraßen zwischen Hardenbergstraße und Dessauerstraße wurde auf Verlangen des Herrn Oberbürgermeisters Staudt von der Tagesordnung abgesetzt.

2. Am Haushaltsplan für 1895/96 sind für Unterhaltung der Straßenwagen 1300 M. vorgesehen; ausgegeben waren bereits 1126 M., so daß nur noch 174 M. vorhanden waren...

3. Herr Kaufmann B. Bock will auf seinen Grundstücken Breitestraße Nr. 1 und 2 einen Neubau auführen. Er hat ursprünglich für das zur Straße gehörende Land 45 M. für die Quadratmeter Entschädigung verlangt...

4. Aus der Verlesung wurde ein Antrag eingebracht, den Magistrat zu ersuchen, die Anlagen des Rathstellers-Gebäudes dahin zu prüfen und Vorschläge zur Abhilfe der Mängel zu machen. 1. Ueber den Verbrauch an Elektrizität, 2. über den Brennmaterialverbrauch der Centralheizung, welcher mit 5000 M. einsteht...

sehr beschränkt sei, auch die Aufstellung der Leuchtungsstränge vielfach nicht von allen Beteiligten glatt aufgenommen werden würde.

5. Der Vorherrscher hat den Antrag, die in der Halle'schen Zeitung veröffentlichten, durch die Pfisterung oder sonstige vorrichtsmäßige Befestigung des Straßenbannes, durch die vorrichtsmäßige Befestigung der Bürgersteige entstehen, gefordert festzusetzen...

6. Der Vorherrscher hat den Antrag, die in der Halle'schen Zeitung veröffentlichten, durch die Pfisterung oder sonstige vorrichtsmäßige Befestigung des Straßenbannes, durch die vorrichtsmäßige Befestigung der Bürgersteige entstehen, gefordert festzusetzen...

7. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

8. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

9. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

10. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

11. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

12. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

13. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

14. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

15. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

16. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

17. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

18. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

19. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

20. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

21. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

22. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

23. Der Magistrat beantragte, zu beschließen, daß gegen Zahlung einer Abfindungssumme von 3000 M. seitens des Apothekers Dandel und gegen Einräumung der dazugehörigen Verdingung für die Stadtgemeinde, an der Außenseite des Wohnhauses Breitestraße Nr. 15, der 'Apotheker' an einer vom Magistrat zu bestimmenden Stelle eine öffentliche Uhr anzubringen, welche dauernd an dem Hause zu dulden, deren Unterhaltung und Bedienung aber Sache der Stadtgemeinde sein würde...

Halle'sche Volksnachrichten vom 31. März.

Der Redakteur dieser Original-Nachrichten ist nur mit vollkommener Dankbarkeit...

In der geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung ging die Verlesung gestern u. a. über eine Petition des Kaufmanns Stock betreffend die Verdrängung der städtischen Sandgrube des Verleser zur Tagesordnung über.

Photographische Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung wurde auch die Verhandlung des Vorstandes der Photographischen Gesellschaft...

Die Photographische Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung wurde auch die Verhandlung des Vorstandes der Photographischen Gesellschaft...

Die Photographische Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung wurde auch die Verhandlung des Vorstandes der Photographischen Gesellschaft...

Die Photographische Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung wurde auch die Verhandlung des Vorstandes der Photographischen Gesellschaft...

Die Photographische Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung wurde auch die Verhandlung des Vorstandes der Photographischen Gesellschaft...

Die Photographische Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung wurde auch die Verhandlung des Vorstandes der Photographischen Gesellschaft...

Die Photographische Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung wurde auch die Verhandlung des Vorstandes der Photographischen Gesellschaft...

Die Photographische Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung wurde auch die Verhandlung des Vorstandes der Photographischen Gesellschaft...

Die Photographische Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung wurde auch die Verhandlung des Vorstandes der Photographischen Gesellschaft...

Die Photographische Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung wurde auch die Verhandlung des Vorstandes der Photographischen Gesellschaft...

Die Photographische Gesellschaft. In der gestrigen Sitzung wurde auch die Verhandlung des Vorstandes der Photographischen Gesellschaft...

Unübertroffene Auswahl aller hervorragenden Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison in

Damen-Kinder-Confection.

Entzückende Neuheiten in: Jackets, Umhängen, Capes, Kragen, Regenmänteln, Radmänteln, Staubmänteln, Costumes, Blousen, Morgenröcken u. Unterröcken.

Vorzüge,

welche das einzige am hiesigen Platze bestehende große Special-Etablissement für Damen- und Kinder-Confection bietet; Reichste Auswahl in allen Gattungen von der einfachsten bis zur hochorganisten Art; Garantie für tadellosten Sitz, solide Stoffe und sauberste Näharbeit; Bereitwilligster Umtausch. Anerkannt niedrigste Preise. 4158

Geschäftshaus

J. LEWIN

Marktplatz 2 u. 3. Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

Kleiderstoffen, feinstem Damenputz und in allen Modewaaren bietet das Lager eine reiche Fülle der geschmackvollsten Neuheiten in größtem Sortiment. Der Bezug von Waaren aus dem Geschäftshaus J. Lewin empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird.

Feste, anerkannt billigste Preise.

Der reich illustrierte Haupt-Catalog wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt. Auswahlsendungen bereitwilligst.

Herzlich empfohlene Kinderwagen,



hochlegant, in allen Anordnungen, vom einfachsten bis zum feinsten. **Korbwaren** in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

W. Leopold, Korbmachermesser, (3603) Manerstr. 13, neben der kath. Kirche.

Rover, Pneumatic, wenig gefahren, preiswerth zu verkaufen. (4115) Charlottenstraße 20.

Tapeten!

Neueste Muster! Größte Auswahl! Billigste Preise! (3193) **Hermann Bischoff,** 4 Gr. Sandstraße 4.

Friedrich Arnold Große Ulrichstr. 10. Inhaber: **Adolf Heller,** empfiehlt seine für jetzige Saison mit den größten Neuheiten auf das reichste ausgestatteten Lager von **Tapeten** in allen Preislagen, **Portièren und Möbel-Stoffen,** **Teppichen** vom Stück und abgepaßt, **Läuferstoffen, Cocos- u. Manillafabrikaten, Linoleum,** beste Marken, „Deinshorst“ und „Köpenick“ bei billigster Preisstellung. (4174) Nur **Große Ulrichstraße 10,** Fernsprecher 315.

Stollwerck's Chocolade Cacao. Anerkannt vorzüglich! (1536) Vorrätig in fast allen Colonial- u. Delicatessen-Geschäften. <-->

Billige Weine. Zeltlinger, 70 cl bei 12 fl. 65, cl bei 25 fl. 60; 80 cl bei 12 fl. 75, cl bei 25 fl. 70; **Niersteiner Medoc**, 1 l bei 12 fl. 95, cl bei 25 fl. 90; **Marca Italia**, 1 l bei 12 fl. 85, cl bei 25 fl. 80; **Otto Thiem,** Geisstr. 11. Fernsprecher 885.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack sofort trocken und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar. Allein ädt: **Galle a. S., Helmbold & Co.** (3614) in Berlin: Paul Peter, in Dülben: Ernst Schulze, in Landsberg: J. C. Pätzsch.

Harzer Riesenhafer, 400 m über dem Meer, aus bestem Saatgut gezogen, empfiehlt als sehr ertragreich (2764) **Domaine Karleroda b. Rosta (Harz), Roedel.**

Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft, Köln a. Rh. Nachdem die für Cönnern a. S. und Umgegend bestehende Agentur der obigen Gesellschaft durch Ableben des Herrn **W. Marisch** frei wurde, ist dieselbe dem Kaufmann Herrn **Wilh. Schmerwitz, i. Fa.: G. A. Schmerwitz** in Cönnern a. S. übertragen worden und bitte ich, sich in Versicherungsangelegenheiten der Vermittlung des Herrn **Schmerwitz** gefl. bedienen zu wollen. **Sälberstadt, im Januar 1896.** **Fr. Schröder,** Generalagent der „Colonia“.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Vermittlung von Versicherungen bei oben genannter Gesellschaft bestens empfohlen. **Cönnern, im Januar 1896.** **Wilh. Schmerwitz** in Firma: **G. A. Schmerwitz,** Agent der „Colonia“.

Für industrielle Unternehmungen. Ein Grundstück in der Porta-Westfalica mit einem großen, schönen 2stöckigen Wohnhaus, ganz unterteilt und seit 2 Jahren benützt, eignet sich aus jedem Geschäftszwecke, soll eingetretener Umstände wegen verkauft werden. **Bemerkte,** daß auf diesem Grundstück, welches sich zur Fabrikanlage besonders eignet, Concessionsertheilung zur Fabrikanlage, sowie Genehmigung zur Gasanlage auf Bahnhof Porta vorhanden ist. Ueber nähere Auskunft wollen sich Reflektanten an den Unterzeichneten wenden. (3500) **Neesen bei Porta, 10. März 1896.** **H. Kuhlmann,** Auctions-Commissar.

H. Schindler, Uhrmacher, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Promenade. Empfehle mein großes Lager in: (4196) **Gold-Damen-Remontoir** 24, 30, 36, 40, 50-150 **Gold-Herren-Remontoir** 50, 60, 70, 90-300 **Damen u. Herren-Remontoir** 10, 12, 15, 18, 24-60 **Stahl-Uhren** von 12-60 **Regulator** 14, 18, 20, 24, 30, 40, 50-75 **Tisch- und Stuhnuhren** 10, 15, 20, 25, 35, 45-60 **Bronce-Uhren und Bronceleuchter** 10, 12-20 **Kuckuckuhren** 12, 14, 16, 18-30 **Werk- und Wanduhren** 3, 4, 5, 6, 8, 10-20 **Für gutes Gehen** liefere 2 Jahre Garantie. **Lager von System Glas-Hühner und Genser Damen- und Herren-Uhren in Gold und Silber.**

Stärkungsweine u. Krankenweine die vom altonominirten Hause **Adolfo Priesy & Co. Malaga** (gegr. 1770) direct, ohne Zwischenhandel bezogenen, garantirt reine Originalmarken, u. A. **Sherry, Madeira, Malaga, Portwein.** Dieselben eignen sich auch zum täglichen Gebrauch als vorzüglichste **Dessert- und Morgenweine.** Zu billigsten **Original-Engrospreisen** zu haben bei (3504) **Otto Thiem** (gegr. 1777) Halle a. S., Geiststr. 11 **General-Depot für Halle und Umgegend.** Fernsprecher Nr. 885 Wegen weiterer Verkaufsstellen beliebe man sich an den General-Depositär zu wenden.

Maria-Magener Tropfen vortheilhaft wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei **Apertitlosigkeit, Schwäche des Magens, abfließendem Stuhl, Blähung, fauren Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Gicht, Magenkrampf, Herbsichtigkeit oder Verschlingung.** Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, **Uebelruden des Magens** mit Speiten und Gicht, **Wärmer, Reiter- und Gonorrhoidealen** als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Magener Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis a Flasche **1 Mark** (Gebrauchsanweisung 30 Pf., Doppelflasche **1.40** Central-Vertrieb durch **Apotheker Carl Brady, Kremser (Wäbren).** Man bittet die **Schutzmarke** und **Unterschrift** zu beachten. Die **Maria-Magener Tropfen** sind jetzt zu haben in **Salz:** in den Apotheken: **Kronen-Apotheke, am Namischen Platz; Quercfurt:** in der **Apothek; Schöneb:** **Apoth. v. Hoffmann; Schöneb:** **Apoth. v. Wiede.**

Trauringe, a Paar 2, 4, 6, 8, 10, 12, 18, 24-40 **Reibailone für Herren und Damen** 2, 3, 4, 6, 10-40 **Schringe und Broschen** 50 cl, 1, 150, 2, 3, 4, 6, 8-30 **Perlen- und Diamantringe** 2, 250, 3, 4, 6, 8-10-30 **Halbketten, Arzene, Kettchen, Manschettenknöpfe.** Die Waaren sind in meinem Schaufenster mit den Preisen ausgestellt. **Reparaturen** werden **billigst** ausgeführt.

Die Fensterreinigungsanstalt **Harz 23, Glaserinnung, Halle a. S. Harz 23.** empfiehlt sich zur **Reinigung von Fenstern,** **Chimren, Oberlichtern, Veranden, Jalousien etc.** **Prompte Bedienung** **Billigste Preise.**

Lotterie. **Marienburg** Loose 2 Mk., Porto und Liste 30 Pf., Hauptgewinn 90 000 Mk. ohne Abzug. (4195) **Neuer Tombaloose** 3 Mk. 30 Pf., Porto u. Liste 30 Pf., Hauptgewinn 50 000 Mk. ohne Abzug. **Marienburg, Königsberger und Marienburg** Pferde-Loose a Stück 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., Porto und Liste je 30 Pf. **Richard Schrödel,** Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 50.

Bekanntmachung. In der hiesigen Strafanstalt werden am 1. September d. J. die Arbeitskräfte von circa 30 männlichen Geangenen, welche bisher mit der Fabrication von Rohwaaren beschäftigt wurden, verfügbar und sollen von dem genannten Tage ab anderweitig kontraktlich vergeben werden. (4159) Die Bedingungen liegen in Geschäftszimmer der Arbeits-Inspektion aus, oder können gegen Einzahlung von 1 Mark Schreibegebühr bezogen werden. Als Caution ist der dreifache Betrag des einmonatlichen Arbeitslohnes zu hinterlegen. Schriftliche Angebote sind bis zum Terminstage, **Wittwoch den 6. Mai Vormittags 10 Uhr** an die unterzeichnete Direction einzufenden. **Schreibung** den 24. März 1896. **Königliche Strafanstalts-Direktion.**

Bekanntmachung. Zur Verpachtung der Grabung in den Gräben und auf den Befestigung des Kreis-scheuffee **Wettin-Söfel-Windbaum** ist auf den 8. April, **Vormittags 11 Uhr** im **Stadtschloß, Wettin** Termin anberaumt und werden Vollstellige mit dem Bemerkten eingeladen, das die Verpachtung auf die 6 Jahre vom 1. April 1896 bis Ende October 1901 gelassen soll. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. **Halle a. S., den 17. März 1896.** **Der Kreisamtsrath des Saalkreises, von Werder.**

Fischbesatz verkauft soweit Vorrath reicht (3511) **Nittergut Neuhaus b. Bauspitz** (Pölsitz). Ebenfalls wird vornehmend **Blach über** Bezug von **Wasserfischen** erbeten. **Halle a. S. Brüder-Strasse.** **RUDOLF MOSSE** für alle Zeitungen und Fachschriften **Annoncen-Annahme** **Fernsprecher 151.** **Zwei schöne, bisher vom Besitzer selbst benutzte** (4180) **Güter** im **Königreich Sachsen,** 390 resp. 170 Hektar groß sind am 1. Juli 1896 resp. 1. April 1897 zu ver-pachten. Schriftl. Anfr. unter G. I. 50546 bei **Rud. Mosse, Halle.** **Freundliche Wohnung** von 6-7 Zimmern und Zubehör, in freier Lage mit Park und Garten-benutzung, wird 1. Juni gefast. Nordorientirt benutzbar. Off. m. Preis sub. **P. K. 3775** bei **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.** (4179)

Das — beste — aller Metall-Putzmittel ist — laut Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Herrn Dr. Bischoff — die im Jahre 1876 von uns erfundene, in allen Welttheilen verbreitete **rothe — Universal- — weisse Metall-Putzpomade.** Um nicht werthlose Nachahmungen zu erhalten, achte man genau auf unsere Firma und Schutzmarke. (4155) **Adalbert Vogt & Co.,** Berlin-Friedrichsberg. **Altteste u. grösste Putzpomade-Fabrik.**

Bekanntmachung. **Notifikation** und **Vertrag** von **Otto Thiem,** Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.